

Kleine Anfrage der Fraktion der FDP

Transparenz, Governance-Verfahren und potenzielle Interessenkonflikte in Bezug auf die Besetzung von Aufsichtsratsposten durch Mitglieder des Bremer Senats

Transparenz, angemessene Governance-Verfahren und die Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte sind von entscheidender Bedeutung, insbesondere wenn es um die Besetzung von Aufsichtsratsposten durch Mitglieder des Bremer Senats geht. Diese Aspekte sind Eckpfeiler einer verantwortungsvollen Regierungsführung und gewährleisten, dass öffentliche Ämter und Positionen in (öffentlichen) Unternehmen oder Beteiligungen auf ethische Weise wahrgenommen werden.

Wir Fragen den Senat:

1. Welche Mitglieder des Bremer Senats haben aktuell welche Aufsichtsratsmandaten inne?
2. Gibt es aus Sicht des Senats identifizierte oder potenzielle Interessenkonflikte in Bezug auf Mitglieder des Senats, die derzeit Aufsichtsratsposten bei öffentlichen Unternehmen oder Beteiligungen innehaben?
3. Gibt es einen spezifischen Corporate Governance Kodex oder vergleichbare Richtlinien für Mitglieder des Bremer Senats, die auf ähnliche Weise wie der Deutsche Corporate Governance Kodex für Unternehmen Standards und Leitlinien hinsichtlich Transparenz der Besetzung und Arbeitsweise von Aufsichtsratsposten bei öffentlichen Unternehmen und Beteiligungen?
4. Welche konkreten Maßnahmen hat der Bremer Senat ergriffen, um sicherzustellen, dass bei der Besetzung von Aufsichtsratsposten bei kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Corporate Governance Kodex beachtet wird?
5. Wie wird sichergestellt, dass potenzielle Interessenkonflikte von Mitgliedern des Bremer Senats bei der Übernahme von Aufsichtsratsposten bei öffentlichen Unternehmen und Beteiligungen vermieden oder transparent gehandhabt werden?
6. Gibt es Richtlinien oder Verfahren zur Offenlegung von Interessenkonflikten seitens der Mitglieder des Bremer Senats, insbesondere im Zusammenhang mit ihren Aufsichtsratspositionen bei öffentlichen Unternehmen und Beteiligungen?

Beschlussempfehlung:

Thore Schäck und die FDP-Fraktion